



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Wolriechender Spica-Nardt/ Das ist: Ein kurtze
Lob-Verfassung Deß Heiligen Claravallensischen Abbtens
vnd Hönigfliessenden Lehrers Bernardi**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Echo ist ein wunderlicher Stim[m]-Dichter.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36409

Dum esset Rex in accubitu suo , Nardus mea de-
dit odorem suum.

Da der König in seiner Ruhe war / gabe mein Narden
seinen Geruch. Cant. c. 1. v. 11.



Was ist das ? es singt vnd klinget / vnd schlägt / vnd hacket /
vnd schreyt vnd kreyt / vnd lacht vnd fracht / vnd tobt vnd
lobt / vnd soyt / vnd hat doch kein Leben ; es ist Lebenloß /
es ist Leibloß / es ist Herkloß / es ist Kopffloß / es ist Zung-
loß / aber doch nicht Redloß ; es redet mit Cicerone La-
teinisch / mit Demostene Griechisch / mit Hieronymo Heb-
ræisch / mit Tostato Spanisch / es redet alle Sprachen / vnd hat doch kein
Zung ; Fliegen ohne Flügel / ist nicht möglich / gehen ohne Füß / ist nicht mög-
lich / sehen ohne Augen / ist nicht möglich / hören ohne Ohren / ist nicht mög-
lich / leben ohne Seel / ist nicht möglich / also reden ohne Zung / ist nicht mög-
lich / sagest du / ich sage aber anderst / vnd weiß etwas / welches da redet /
vnd doch kein Zung hat / dieses ist der Echo oder Widerhall. Der Echo ist
ein solcher Stimm-Dichter / wie ihn nennen die Hebræer / ist ein solches
Hügel-Kind / wie ihn nennet Euripides , ist ein solche Luft-Zung / wie ihn
nennet Aufonius , ist ein solches Contrafah der Stimm / wie ihn nennet Lu-
cretius , daß er einerr die vnverfälschte Wahrheit redet ohne Zung : Zum E-
xempel / ich erhebe mein Stimm alhier / vnd schreye in das dicke vnd Schat-
tenreiche Gehölz hinein folgende Wort :

Was wird auß vns werden / wann wir einmahl in der Gnad Gottes
sterben? - - - - Echo Erben. O wie recht : Hæredes Dei, Co-
hæredes autem Christi. Es ist ein rechter Himmel auß Erden das Geistli-
che Leben - - - - Echo Eben. Ja / eben ja / Cella vnd Cælum seynd
einander verwandt.

Sag her mein lieber Echo , welcher Stand soll eigenthumblich leben
ohne Tadel? - - - - Echo Adel. Nobilis, id est, Noscibilis per
virtutem.

Sag mir mein redlicher Echo , welche Sünden haben verursacht die
laydige Contagion in Steyer ; - - - - Echo Euer. Sehe mir einer
die



Die Reckheit / er reißt vns die Wahrheit ohne Scheuh vnder die Nasen / hat es etwann von einem Italianer erlernet / der da sagt : Il peccato è Calamità della Calamità.

Noch eines mein Echo, wie hat Luther aufgelegt die heilige Bibel? - - - Echo übel / ist wol wahr.

Cardanus ist der Ausslag / daß der Widerhall oder Echo gemainiglich sich hören lasse in Mauren / Hölzern / Felsen / Bronnen / Gebüsch / Feldern / vnd Thälern / 2c. Heut möcht ich von Herzen gern einen Echo probieren / aber ich dencke auff keinen Bronn / auff keine Felsen / auff keinen Wald / 2c. sondern mir ligt immerdar im Sinn ein Thal / Claravallis, das jenige tieffe Thal / in welchem der H. Bernardus so hoch in der Heiligkeit gestigen.

Sag demnach her mein berühmtes Thal Claravall, wer / was / wie / was / wer ist gewesen der heilige Bernardus? - - - Echo, Nardus. Solcher Gestalten mercke ich wol / daß dahin habe gezihlt die Braut Christi / sprechend : Nardus mea dedit odorem suum, Bernardus hat als ein wolriechender Spica-Nard den Geruch der Heiligkeit von sich geben. Hat nun der jenige recht geredt / welcher Augustinum meinen glorwürdigen Vatter ein haissen August genennt / wegen seiner innbrünstigen Lieb. Hat der jenige recht geredt / welcher die heilige Claram ein klare Sonn genennt / wegen ihrer scheinbaren Heiligkeit. Hat der jenige recht geredt / welcher den heiligen Guilelmum ein guldenen Helm genennt / wegen seines starcken Widerstand gegen dem bösen Feind. Hat der jenige recht geredt / welcher den heiligen Thomam von Aquin einen grossen Tomum genennt / wegen seiner Englischen Wissenschaft. Hat der jenige recht geredt / welcher den heiligen Lambertum ein Lamb hat genennt / wegen seiner Sanftmuth. Hat der jenige recht geredt / welcher den heiligen Basilium ein wolriechende Basilica genennt / wegen seiner grossen Tugend. Hat der jenige recht geredt / welcher den heiligen Ambrosium ein kostbare Ambra genennt hat / wegen seiner heiligen Lehr : So rede ich heut auch recht mit dem Echo, vnd der Echo mit mir / daß der H. Bernardus seye ein wolriechende Narden in dem Garten der Catholischen Kirchen. Nardus mea, Bernardus meus dedit odorem suum.

Unser wolriechender Spica-Nard ist auffgangen in Burgundt / diß war das Vatterland Bernardi : Sonst trohet die Göttliche Schrift / daß vnder anern Vorbotten des jüngsten Tag die Stern werden vom Himmel fallen. Dazumahlen als Bernardus gebohren / hätte jemand schier fugsamb vermuthen können / daß der jüngste Tag nicht fern seye / zumahlen ein solcher strahlender Stern / wie Bernardus ware / auff die Erden gefallen. Sein Frau Mutter hatte vorhero einen Traum / ware aber mehr als ein Traum / vnd gedunckt ihr / als trage sie im Leib ein weisses bellendes Hündl / dero aber
von

Von einem Gottseeligen Mann mit Prophetischer Zung gesagt worden/ daß es ein guten Haushund werde abgeben / der statts das Hauß Gottes werde hüten / vnd mit seinem Bellen gang herzhafft die Reger abtreiben. Bernardus noch klein / jaigt schon / daß er ein Kleinod werde seyn der Catholischen Kirchen / vnd hat man damahlen schon mercken können / daß auß diesem Bübl wird mit der Zeit werden ein Bibl / das ist / ein solcher Mann / auß dem so häufig das Wort Gottes werde fließen.

Gregorius der Sibende Römische Pabst / (a) ware eines gemainen Zimmermanns Sohn / ersterwehnter Gregorius, als er noch ein Kind war / klabte einest in der Werckstatt seines Vatters die kleine Schaitlen zusammen / legte solche nach der Zeil / vnd machte hölgene Buchstaben darauß / also zwar / daß man auß diser Alichenen Schrift mit Verwunderung folgende Wort gelesen : Dominabitur à mari usque ad mare : Es wird von einem Meer zu dem andern herrschen ; Die Red ist gangen / was wird auß diesem Kind werden ? der mehristen Antwort war / ein grosser Herz / vnd haben es eigentlich errathen / allweilen er nachmahls Römischer Pabst worden.

Von dem H. Erzh-Bischoff Thoma Villanovano ist bekannt / (b) daß er oft / wann er mit dem U. B. C. Läserl in die Schul gangen / mit ein Bettl-Bübln Klayder getauscht / vnd allezeit sein tägliches Schul-Proviant / so etwann ein neugebache Semmel / vnder die Armen außgethailt ; ja wie er noch im Röckl als ein Kind herum geloffen / hat er haimblich den Hennen die Uyer außgenommen / vnd solche den Bettlern mildherzig zugestekt ; die Menschen seynd meh mahlen zu der Frau mit der Klag kommen / wie daß sie nicht wissen / warumb die Hennen keine Uyr legen / oder es müsse der Mader hierinn einen Dieb abhaben / eine / so das Aufsfülgen der Frauen nicht mehr köndte dessenthalben erdulden / hat sich haimblich verborgen / zu erhafchen den Mader / vnd ihne mit der F uerhacken zu bewillkommen / wie sie dann bald den Mader ertapp / dann solcher hinein geschlichen auß zway Büssen / in einem si berfarben Röckl / vnd hieß diser Mader Thomerl / der die Uyr in sein weißes Schürzl gefast / vnd solche den geraden Weeg den Bettlern zugetragen ; Diser Kühheit schon in der Kindheit hat vilen veranlaß zu sagen / daß auß diesem Kind etwas absonderlich werde / vnd haben es errathen / dann diser so in der Kindheit die Uyr außgenommen zum Behülff der Armen / hat nachmahls mit der Zeit auch die Vögel außgenommen / will sagen vil Erzh- vnd Galgen-Vögel mit seinen Apostolischen Predigen zur Buß gezogen.

Bernardus noch klein / hatte auß ein Zeit grosse Kopff-Schmerzen / da

U 3

kombt

(a) Baron, Tom. 11. annal. Eccles. 1. Anno 1073. (a) In vita.